

# **Auf dem Weg zur schulischen Inklusion - Gutachten - Empfehlungen für NRW**

**Beitrag von „rotherstein“ vom 23. Juli 2011 11:01**

Hallo,

das Gutachten zur Umsetzung von inklusiver Bildung in NRW ist nun im Netz:

[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Inklusion\\_G...on\\_08\\_07\\_11.pdf](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Inklusion_G...on_08_07_11.pdf)

193 Seiten mit viel Theorie und vielen Statistiken. Für die Paxis lesenswert ab Seite: 125

Hoffen wir, dass NRW die Umsetzung nicht auf Basis dieses Gutachtens vornehmen wird und wir aus den Erfahrungen anderer Bundesländer lernen werden:

<http://213.71.18.104/nordwestradio/...enbrand100.html>

Ich bin sicher, dass die vorgeschlagene Aufhebung der Feststellung der sonderpädagogischen Förderbedarfs für Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und Emotionale Entwicklung zum Ende überhaupt einer sinnbringenden Förderung führen wird:

- Das Elternwahlrecht über die Schulform im Sekundarstufen-Bereich soll gesetzlich verankert werden ( Herbst 2011?)
- es wird dann keine kleineren Klassen mehr geben
- Keine Doppelbesetzungen mit einem Sonderschullehrer( es gibt jetzt schon keine auf dem Markt)
- Die wenigen Sonderschullehrer werden als "Handelsreisende mit Tipps und Tricks für Jedermann" in Sachen Beratung unterwegs sein.
- Die Regelschullehrer werden in den großen Klassen an allen Schulformen mit allen Problemen alleine gelassen. ....
- Was wird aus den Kindern nach der Schule, wenn, wie es das Gutachten empfiehlt, der Förderbedarf für die Kinder mit dem Förderbedarf Lernen, Sprache, und emotinale Entwicklung nicht mehr festgestellt wird: kein Rehberater von der Agentur für Arbeit, kein Förderlehrgang, kein finanziert Ausbildungsplatz, keine Ausbildung? Den Preis dafür wird unsere Gesellschaft an anderer Stelle teuer bezahlen. 13 von 15 von uns vor 3 Jahren entlassenen Schülerinnen und Schüler haben letzte Wochen ihren Gesellenbrief bekommen. Das ist Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Stolz und glücklich kamen einige in ihre " aussondernde Förderschule", die ihnen keine Perpsektive bietet, um sich bei uns für die tolle Förderung zu bedanken.

Meiner Meinung nach, gäbe es nur eine einzige Möglichkeit, den an sich sehr guten Inklusionsgedanken im Bildungsbereich zu realisieren:

- Kleinere Klassen ( da käme uns der demographische Wandel sehr entgegen)
- Immer eine Doppelbesetzung im Team mit einem Sonderschullehrer ( wie in Finnland)
- Fachpersonal bei Bedarf
- Räumliche und materielle Ressourcen
- Nichtpädagogisches Personal, das sich um die viele anderen Baustellen einer öffentlichen Schule kümmert, für die , wenn die Schule gut sein sein, wir auch noch so nebenbei zuständig sind ( Medensammlungen, Pcs, Sponsorensuche, Pressearbeit, Konzepte, Schulprogramme,.....)

Aber wer soll das bezahlen?

Hier noch ein anderer gangbarer und realistischer Weg:

[http://www.youtube.com/watch?v=x9q\\_lj...player\\_embedded](http://www.youtube.com/watch?v=x9q_lj...player_embedded)

Schöne Sommerferien

Mal sehen, was uns das nächste Schuljahr so bringen wird. Ich befürchte, nichts Gutes!  
rotherstein

---

### **Beitrag von „Ilse2“ vom 23. Juli 2011 12:15**

Danke, Rotherstein!

Ich unterschreibe mal einfach alles, was du geschrieben hast und stimme dir uneingeschränkt zu!

Die Idee aus dem Youtube-Link finde ich gut! Die Förderschulen mit ihren vorhandenen Ressourcen für alle Schüler zu öffnen wäre in der Tat ein wesentlich gangbarerer Weg. Allerdings befürchte ich, dass dieser Schritt von der breiten Öffentlichkeit nicht akzeptiert werden würde. Du vergisst, die Förderschulen sind böse. 